

WOLFGANG HABERMANN

VARIAE OBSERVATIONES

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 126 (1999) 205–206

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

VARIAE OBSERVATIONES

I

In P. Col. X 265 soll nach Meinung der Herausgeberin das in Z. 8 erwähnte 14. Jahr auf die laufende Regentschaft des Mark Aurel bzw. Commodus bezogen und das Dokument somit in die Zeit 174 – 192 n.Chr. datiert werden.¹ Unzweifelhaft steht jedoch fest, daß dieses Dokument *nach* der mit dem Besuch des Septimius Severus 199/200 n.Chr. in Ägypten in Zusammenhang stehenden Einrichtung der βουλαί zu datieren ist, denn in Z. 5 wird ein ἀποδεδειγμένος κοσμητής βουλευτής τῆς Ὀξυρυγγιτῶν πόλεως erwähnt. Für das Metropolenparlament von Oxyrhynchos liegen derzeit sicher datierte Zeugnisse m.W. ab 203 n.Chr. vor.² Hinsichtlich ‘Phamenothe (Februar/März) eines 14. Jahres’ (Z. 7 f.) kommen für das 3. Jahrhundert nur die Jahre 206, 235³ und 267 n.Chr. in Betracht.⁴ Leider ist nur eine der fünf in diesem Text genannten Personen noch anderweitig bezeugt, nämlich die Mutter der Lolliane⁵ alias Kyrilla Σαραπίας ἡ καὶ Θαῖσοῦς, doch die Urkunde, in der sie erwähnt ist, läßt sich nur ungefähr in die Zeit zwischen 190 – 212 n.Chr. datieren.⁶ Bessere Chancen für eine Lösung bieten demgegenüber die Zeilen 12 ff.: Hier erscheint der Alexandriner Alkimos, Sohn des Hermias, der später (ὑστερον) das römische Bürgerrecht erhielt und den Namen Marcus Aurelius Alkimos alias Hermias führte.⁷ Zunächst denkt man an die Auswirkungen der Constitutio Antoniniana von 212 n.Chr., wobei gerade Alexandriner gern neben das Gentiliz Aurelius noch das Praenomen Marcus vor ihren Namen stellten, um auf diese Weise zu demonstrieren, daß sie einer privilegierten Bevölkerungsschicht angehörten.⁸ Aber im Gegenteil: P. Col. X 265 ist nicht in die Jahre 235 bzw. 267 n.Chr. zu datieren, weil alle anderen in dieser Urkunde erwähnten Personen – unter ihnen befindet sich noch ein weiterer Alexandriner – gerade

¹ Z. 13 ff. Komm.: „The fact that the emperor is not named, in whose "fourteenth year" the property was distrained, implies that his regnal count is still current. The emperor must be Marcus or Commodus, who continues Marcus' count; their fourteenth year was 174/5, which is therefore the earliest date possible for this letter, and the latest is Commodus' death in 192." Zwar entspricht das 14. Jahr des angeblichen Kaisers nicht 174/5 n.Chr., sondern 173/4 n.Chr., doch ändert sich an der vorgeschlagenen Datierung der Hrsg. damit nichts, denn der im Text erwähnte Monat Phamenothe des 14. Jahres fällt tatsächlich ins Jahr 174 n.Chr.

² P. Oxy. I 56 m. BL VIII 231; P. Oxy. XLVII 3340 m. Einl.; vgl. A.K.Bowman, *The town councils of Roman Egypt*, Toronto 1971, 18.

³ Vgl. D. Rathbone, *The dates of the recognition in Egypt of the emperors from Caracalla to Diocletianus*, ZPE 62 (1986) 101 – 131, 108.

⁴ Datierungen nach 267 n.Chr. sind schon wegen des fehlenden Ehrentitels für Oxyrhynchos auszuschließen, vgl. D. Hagedorn, Ὀξυρύγγων πόλις und ἡ Ὀξυρυγγιτῶν πόλις, ZPE 12 (1973) 277 – 292.

⁵ Nach P. Parsons, *P. Coll. Youtie II 66* Einl. S. 410 ist der Name „Lollianus“ in Ägypten selten und mit „Lolliana“ vor allem im 3. Jh. n.Chr. in Oxyrhynchos bezeugt.

⁶ P. Oxy. XLV 3169 Z. 77 und 115. Der Hrsg. hatte den Papyrus zwischen 174 – 212 n.Chr. datiert, doch werden in Z. 48 und 58 vermutlich Besitzungen des procurator Augusti Claudius Severus (BL IX 201 [J.Rowlandson]) als konfisziert bezeichnet, während noch im Jahre 190 n.Chr. durch P. Köln III 143 ein Übergriff auf sein Eigentum in eben demselben Gebiet von Sennis bezeugt ist. Wenn die von Rowlandson vorgeschlagene Lesung zutrifft, dann dürfte P. Oxy. XLV 3169 nach 190 n.Chr. zu datieren sein. Für die Einschätzung von P. Col. X 265 können wir hieraus jedoch kaum etwas gewinnen, da wir nicht wissen, wie alt Sarapias alias Thaisus zum Zeitpunkt der Abfassung des Oxy.-Papyrus war: Sollte sie damals bereits eine reife Dame gewesen sein, dürfte für ihre Tochter Lolliane das letzte hier zur Diskussion stehende Jahr 267 n.Chr. nur noch schwerlich in Betracht kommen.

⁷ Z. 12 ff.: . . . Ἀλκίμου Ἑρμίου [τοῦ] Ἀπολλωνίου Φυλαξιθαλα(α)ακείου τοῦ καὶ Ἀλθαίω[ς] ὑστερον τυχόντος τῆς Ῥωμαίων πολ[ι]τείας καὶ χρηματίαν(τ)ος Μάρκου Ἀὐρηλίου[ο] Ἀλκίμου τοῦ καὶ Ἑρμίου κτλ.

⁸ Dazu eindringlich: D. Hagedorn, *Marci Aurelii in Ägypten nach der Constitutio Antoniniana*, BASP 16 (1979) 47 – 59.

nicht das Aurelier-Gentiliz führen,⁹ gleichzeitig aber bei Alkimos sein neuer Status durch den Namen ausdrücklich hervorgehoben wird. Meiner Meinung nach begegnet hier also der eher selten in den Papyri faßbare Fall eines römischen Bürgers aus Alexandria, der sein Bürgerrecht mit dem Namenszusatz „Marcus Aurelius“ vor der Constitutio Antoniniana erhielt;¹⁰ m.a.W.: ich plädiere als Datierung von P. Col. X 265 für 206 – 212 n.Chr.

II

In Ergänzung der in O. Ashm. Shelton 83 – 190 publizierten Ostrakaserie zum Rennbetrieb von Oxyrhynchos („chariot race archive“) hat John Shelton in ZPE 81 (1990) 265 – 266 drei weitere Texte aus diesem Archiv vorgelegt.¹¹ In allen diesen Ostraka geht es um die Anweisungen zur Lieferung von Wein (als Lohn) an das Personal des Rennstalls (Trainer, Rennfahrer, Wagenbauer, Pferdeknechte, Starter u.v.m.) von Oxyrhynchos für bestimmte Tage in verschiedenen Monaten. In SB XX 15079 soll für vier Tage im Pharmuthi eine geringe Menge Wein an Apphynchios ausgegeben werden, dessen Beruf mit *σκυτεύς* angegeben ist. Bei dieser Berufsbezeichnung handelt es sich um einen Lederarbeiter, der sich hier konkret um die ledernen Materialien im Zusammenhang mit den Tieren und Wagen im Rennstall kümmerte. Shelton stellte diesbezüglich fest: „*Σκυτεῖς* are not otherwise attested in connection with chariot racing in the papyri and I find nothing obviously relevant to them in the indexes to [John] Humphrey’s *Roman Circuses [Arenas for chariot racing, London 1986]*.“ Dem ersten Teil der Aussage ist sicher zuzustimmen, im Hinblick auf die epigraphische Überlieferung ist jedoch – wenn man den *ἱμαντοπάροχος* aus Aphrodisias nicht als direkte Parallele akzeptieren will¹² – auf die stadtrömische Inschrift CIL VI 10046 = ILS 5313 hinzuweisen. In dieser Personalliste einer *familia quadrigaria* ist neben *agitatores, aurigae, conditores, tentores, medici* etc. auch ein Antiochus verzeichnet, dessen Beruf mit *sutor* angegeben ist.¹³

Heidelberg

Wolfgang Habermann

⁹ Dieses Aurelier-Gentiliz erwartet man beispielsweise in Z. 1 beim Adressaten des Dokumentes Ἀπάλλω τῶ σὺν ἄλλ(οις) δημ(οσιώνη) ξενικ(ῆς) πρ[ακτ(ορείας)] (Ἑπτα)νομ(ίας) καὶ Θηβαΐδος.

¹⁰ Vgl. auch die Diskussion bei Hagedorn (wie Anm. 8), 53 f.

¹¹ SB XX 15078 – 80.

¹² Ch. Roueché, *Performers and partisans at Aphrodisias in the Roman and Late Roman Periods*, London 1993, S. 170 col. III.20.

¹³ Vgl. L. Friedländer, *Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms II*, Leipzig ¹⁰1922, 33; J. J. Aubert, *Business managers in ancient Rome*, Leiden/New York 1994, 366 f.